

Rezension: Paul Gerhard Schoenborn, Wuppertal

Dorothee Sölle und Johann Baptist Metz im Gespräch mit Karl-Josef Kuschel: Welches Christentum hat Zukunft? Kreuz Verlag, Stuttgart 1990, 71 Seiten, ISBN 3-7831-1017-3

Dorothee Sölle lässt sich längst nicht mehr festlegen mit Schlagworten der 70er und 80er Jahre. Wohl hat sie in ihrem umfangreichen Werk charakteristische strukturelle Eigenheiten durchgehalten. Karl-Josef Kuschel, der Moderator des Gesprächs zwischen ihr und Johann Baptist Metz über das Thema: "Welches Christentum hat Zukunft?" arbeitet diese formalen Besonderheiten als erfahrungsbezogen-biographisch, essayistisch mit dialogischer Absicht, narrativ und poetisch heraus (vgl. Seite 7-17). Wie in einem Hohlspiegel sammelt sich in diesem Dialog – durch den Münsteraner Gesprächspartner teils argumentativ verstärkt, teils theologisch kontrapunktisch unterstrichen - alles das, was das Alte und das Neue in ihrem "Gott Denken" ausmacht. Als Konstante erweist sich - übrigens bei beiden -, dass Theologie nach Auschwitz anders aussehen muss als vorher. Aber Frau Sölle bekennt von sich: "Ich bin eigentlich immer jüdischer geworden ... Nicht der Satz, der dogmatische, richtige und der falsche, häretische Satz ist entscheidend, sondern die Erfahrung ..." (Seite 30). Sie spricht von ihrem äGotteshungerä (Seite 51) und möchte, dass die Christen, wie der Psalmist um die Gabe des neuen Herzens und des gewissen Geistes bitten.

Jüdische Denker wie Joshna Heschel haben sie in dem bestärkt, was ihr als Frau seit langem gewiss ist: Wenn Gott Liebe ist, dann darf er nicht als All-Macht gedacht und dann darf Machtstreben nicht vergötzt werden. Gott identifiziert sich vielmehr mit den Opfern des Machtwahns. Nur ein solches Christentum wird für Dorothee Sölle Zukunft haben, das umkehrt zu den Opfern der Ungerechtigkeit, des Unfriedens und der materialistischen Ausbeutung der Schöpfung. Engagierte Minderheiten in der Christenheit, und da vor allem in den armen Basisgemeinden der unter der "realen Marktwirtschaft" leidenden Zweidrittelwelt, sind dabei, diese Richtungsänderung zu vollziehen. Immerhin - in der Welt ist Hoffnung präsent!